



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906**

494 (23.10.1906) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-423573](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-423573)



# General-Anzeiger



Abonnement: 70 Pfennig monatlich. **Wöchentliche Volkszeitung** der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.) Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.

Unabhängige Tageszeitung. Erscheint wöchentlich zwölf Mal. E 6, 2. Lesesatz und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Einzelnummer 5 Pf. **Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.**

Die Kolonial-Beilage ... 20 Pf. **Schluss der Inseraten-Aufnahme** für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Die Anzeigen-Beilage ... 25 Pf. **Telefon-Nummern:** Direktion, Buchhaltung 1448; Drucker-Bureau (Annahmen, Druckarbeiten) 841; Redaktion ... 877; Expedition und Verlagsbuchhandlung ... 218.

Nr. 494. Dienstag, 23. Oktober 1906. (Abendblatt.)

## Zur Bergarbeiter-Bewegung.

Im Bergbaubereich des Rheinlandes hat seit geraumer Zeit eine Lohnbewegung Platz gegriffen, die möglicherweise wieder zu einem großen Arbeiter-Ausstand führen kann, wenn nicht auf beiden Seiten, sowohl von den Arbeitnehmern wie von den Betriebsverwaltungen entgegenkommende Zugeständnisse gemacht werden. Die Bergleute verlangen eine Lohnsteigerung von 15 pCt. und begründen ihre Forderung durch die gesteigerten Lebensmittelpreise wie mit dem Hinweis auf die beträchtlichen Gewinne einzelner Betriebsverwaltungen.

Sichtlich der jetzt bezahlten Löhne hat das königl. Oberbergamt zu Dortmund ermittelt, daß der Durchschnitts-Nettolohn aller Bergarbeiter im Ruhrbezirk, der im 2. Vierteljahr 1906 4,26 M. betrug und damit den höchsten Stand zur Zeit der letzten Hochkonjunktur im Jahre 1900, nämlich 4,24 M. im 3. Vierteljahr 1900, bereits überstiegen hatte, sich im 3. Vierteljahr 1906 also noch um etwa 6 pCt. gehoben hat. Der Durchschnittslohn der Hauptklasse (Stollenhauer und zugehörige Schläpfer), die rund 50 pCt. der ganzen Belegschaft umfaßt, hatte zwar im 2. Vierteljahr 1906 mit 5,14 M. den höchsten Stand im Jahre 1900 mit 5,27 M. (4. Vierteljahr 1900) noch nicht erreicht, ist aber im 3. Vierteljahr um etwa 7 pCt. weiter gestiegen und damit auch schon über den höchsten Stand des Jahres 1900 hinausgegangen.

Wird von einer Seite behauptet, die gesteigerten Löhne dieses Jahres vermöchten die erhöhten Kosten der Lebensmittelpreise auszugleichen, so wird dies von der anderen Seite entschieden bestritten. Auf die Hoffnung aber, eine Lohnsteigerung von 15 pCt. zu erreichen, scheint man in den Arbeiterkreisen selbst zu verzichten, weil sie sich als eine unerfüllbare Forderung erweist. Zur Ausprägung über diese Lohnbewegung im Ruhrgebiet lagten in voriger Woche die Vertreter sämtlicher deutschen Bergbauvereine in Berlin. Ueber das Ergebnis dieser Beratungen und das Maß des Entgegenkommens verläutert nicht zuverlässiges. Der Bergbauverein scheint sich auf den Standpunkt zu stellen, nicht mit den Arbeiterorganisationen zu unterhandeln, weil er in ihnen noch die alte Organisation des sozialdemokratischen Arbeiterverbandes zu erblicken glaubt. Diesen Arbeiterorganisationen Konzessionen zu machen, besteht im Bergbauverein — soweit diese Stimmung in die Öffentlichkeit durchgedrungen ist — keine Reizung. Dagegen wollen die einzelnen Betriebsverwaltungen gegebenenfalls mit den Vertretern ihrer Belegschaften über die Lohnfrage sich ins Einvernehmen setzen.

Angesichts dieser Stimmung und Lage fällt eine (allerdings, wie mitgeteilt, nicht offiziöse, sondern rein redaktionelle) Auslösung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ ins Gewicht, deren Tendenz dahin geht, dem Bergbaulichen Vereine die Anerkennung der Bergarbeiter-Organisation, wie sie sich in der Siebener-Kommission darstellt, anzuraten und einer friedlichen Verständigung auf beiden Seiten, vor allem einem Entgegenkommen des Bergbauvereins das Wort zu reden. Das offiziöse Blatt betont, wenn trotz schroffer Ablehnung aller Forderungen der Bergarbeiter ein Streik vielleicht noch hintangehalten werden

könne, es doch im Interesse der Ruhe im Bergwerksgewerbe zweckmäßiger wäre, wenn bei dieser Gelegenheit nicht ein einseitiger Machtstandpunkt, sondern das Gefühl der Billigkeit und der Wunsch, in dauerndem Frieden mit der Arbeiterschaft auszukommen, zur Geltung gebracht würde.

Daß die Regierung erklärlicherweise großen Wert auf die Erhaltung des wirtschaftlichen Friedens im Ruhrgebiet legt, beweist die Entsendung einer Anzahl von Regierungskommissaren dorthin; sie vermögen vielleicht das Vermittleramt zu übernehmen. Eine Erklärung des Bergbauvereins gegenüber den Forderungen der Bergarbeiter durch die Siebener-Kommission soll am 26. Oktober erfolgen.

## Politische Uebersicht.

Mannheim, 23. Oktober 1906.

### Personentarifreform.

Stürzlich haben Konferenzen von Vertretern der Bundesregierungen in Eisenach stattgefunden, in denen über die einzelnen Ausführungsbestimmungen der Vereinbarung über die Reform des deutschen Personen- und Gepäcktariffs beraten wurde. Bei allen wesentlichen Punkten ist ein Einverständnis erzielt worden, so daß nunmehr mit Sicherheit auf das Inkrafttreten des Reformtariffs auf bekannter Grundlage am 1. Mai 1907 gerechnet werden kann. Wie aus dem jetzt vorliegenden Protokoll über die Verhandlungen in der im August dieses Jahres gehaltenen Sitzung des Unterausschusses hervorgeht, hat auch ein Antrag der preussisch-hessischen Eisenbahnverwaltung auf einheitliche Regelung der Anwendungsbedingungen und Sätze für Monats-, Schüler- und Arbeiterfahrkarten vorgelegen. Der Unterausschuss hat jedoch beschlossen, von einer einheitlichen Regelung abzusehen. Dabei wurde besonders festgesetzt, daß der Widerspruch gegen den Antrag kein grundsätzlicher sei, sondern sich nur gegen eine Regelung im gegenwärtigen Zeitpunkt richte. Das Zeit- und Arbeiterfahrkartensystem habe sich je nach der Art des auftretenden Bedürfnisses in den verschiedenen Teilen des Deutschen Reichs bei den einzelnen Verwaltungen mit recht beträchtlichen Abweichungen entwickelt. Die Herbeiführung einer Gleichmäßigkeit auf der mittleren Linie müsse deshalb hier mit besonderer Vorsicht eingeleitet werden. Der gegenwärtige Zeitpunkt wurde dafür als nicht geeignet erachtet. Sollte man übrigens die Gleichmäßigkeit dadurch herbeiführen, daß die Bestimmungen derjenigen Verwaltung verallgemeinert würden, die dem Publikum das Beste hätte, so würden die Verwaltungen, die zum größten Teil bereits nicht unbedeutende rednerische Ausfälle durch die Reform erleiden, weitere Mindererhebungen zu erwarten haben, deren Uebernahme aus finanziellen Gründen sehr bedenklich wäre. Aus diesen Gründen wurde der preussisch-hessische Antrag abgelehnt. Da indessen allseitige Geneigtheit vorherbestand, in einer späteren Zeit nach Durchführung der Tarifreform auf die Frage zurückzukommen, so darf nach den „Berl. Pol. Nachr.“ angenommen werden, daß schließlich auch eine einheitliche Regelung der Anwendungsbedingungen und der

Sätze der Zeit- und Arbeiterkarten durch ganz Deutschland erfolgen wird.

### F. Zur Katastrophe des „Lutin“.

Unser Pariser Korrespondent schreibt uns: Die Vergung des gesunkenen Unterseebootes „Lutin“ wird nach den neuesten Meldungen aus Biserta kaum vor Ende der Woche bewerkstelligt werden können. Die fieberhafte Spannung, mit der man die ersten Nachrichten von der Unglücksstätte erwartete, ist einer tiefen Trauer gewichen, seit sich die Hoffnung auf Ueberleben und Rettung der Besatzung als eitel erwiesen hat. Das Verhalten des Marineministers Thomson, der sofort nach Eintreffen der Stobspost nach Biserta abgereist ist und selbst von dem Unterseeboot „Korrigan“ aus die Lage des „Lutin“ auf dem Meeresgrund besichtigt hat, wird allgemein gelobt. Der „Eclair“ bezeichnet es als eine „nationale Schande“, daß der Kriegshafen von Biserta trotz des Versprechens, das nach dem Untergang des „Forsafet“ gegeben worden war, noch nicht die nötigen Rettungswerkzeuge zur Hebung gesunkener Unterseeboote besitzt und zu den englischen Apparaten in Malta seine Zuflucht nehmen mußte. Der französische Flottenverein (Ligue maritime française) erließ einen Aufruf, in dem das Volk aufgefordert wird, sich nicht durch die Katastrophen des „Forsafet“ und des „Lutin“ wider die Unterseeboote einzunehmen und sich das Vertrauen zu diesen wertvollen Verteidigungsmitteln nicht rauben zu lassen. Die Presse fordert Einsetzung aller Kräfte zur Vorbeugung derartiger Katastrophen. Im „Siècle“ wird die Frage aufgeworfen, ob die Saager Konferenz die Unterseeboote nicht ganz verbieten könne. Der „Figaro“ schlägt vor, die Besatzung der Unterseeboote nach deutschem Vorbild zu versichern. Ueber die Ursachen des Unglücks verlautet noch nichts Bestimmtes. Ein Konstruktionsfehler scheint ebensowenig vorzuliegen, wie beim „Forsafet“. Der „Lutin“ hat etwa 350 Tauchungen ohne Zwischenfall ausgeführt. Die Untersuchungskommission hat Samstag in ihrer ersten Sitzung die Angerungen des Unglücks vom Bord des „Iskuf“ verhört. Sie sagten übereinstimmend aus, der „Lutin“ sein während des vierten Unterstauns plötzlich, mit dem Bug voran, wieder erschienen, habe etwa zwei Minuten in dieser anormalen Lage verharrt und sei dann völlig verschwunden. Der Marineingenieur Mangas, nach dessen Plänen der „Forsafet“ und der „Lutin“ gebaut worden sind, nimmt an, daß von Bug aus Wasser in das Schiff eingedrungen sei, daß sich während der Flottmanövern die Ausschaltung des Arms vom Stabilitätsbebel vollzog und daß der „Lutin“ völlig das Gleichgewicht verlor, da sich die Mannschaft vor dem Wasser nach dem Heck flüchtete. Neben dieser Hypothese, die vielfach angefochten wird, sind zahlreiche andere Vermutungen geäußert worden.

## Deutsches Reich.

\* Berlin, 22. Okt. (Das Ende des Segel- dienstes in der deutschen Kriegsmarine.) Vom 1. April 1907 ab hört in der Kriegsmarine der Segeldienst, der nur noch in beschränktem Maße betrieben wurde, vollständig auf. Ende März 1907 kehren die augenblicklich auf Schulpfeifen begriffenen Kadettenschulschiffe Stofa, Stein,

## Der „Hauptmann“ von Köpenick.

### Der Bart des Hauptmanns.

Was die Beschreibung des Täters betrifft, so muß darauf hingewiesen werden, daß die früher mitgeteilten Angaben, die auf Beschreibungen dieser Zeugen beruhen, trüblich bleiben. Andere Beschreibungen, die auf einseitigen, privaten Nachforschungen beruhen, sind nur geeignet, das Publikum irre zu führen.

Dazu ist nun die Beschreibung des mutmaßlichen Täters mit einem kurzen Vollbart beim Einlauf der Uniformzüge in Potsdam gekommen. Der Mann, in dem wohl ohne Zweifel der Räuber zu suchen ist, war in dem Remlingischen Geschäft am Montag, den 8. Mittwoch, 10., und Freitag, den 12. d. M. In diesem letzten Tage trat er dort vormittags noch seinen ca. 1-2 Stm. langen Vollbart, nachmittags, als er bei dem Hofkassieranten in der Pring Louis Herdmannstraße seine neue Wäsche kaufte, hatte er ihn wahrscheinlich nicht mehr. Der Hofkassierant und seine Verkäufer haben sich allerdings den Mann nicht so genau angesehen und können ihn daher auch nicht sehr deutlich beschreiben. Aber am Tage der Tat, am Dienstag, den 16. d. M., hatte der Hauptmann den Vollbart bestimmt nicht mehr. Er muß ihn sich also in der Zeit vom Freitag mittag bis Dienstag morgen haben abnehmen lassen. Wo das geschehen sein kann, darüber ist eine Mitteilung noch nicht eingelaufen. Es ist möglich, daß der Hauptmann das Abnehmen des Vollbartes auch selbst besorgt hat. Aber dann muß diese Veränderung an einem doch so bestimmt gekennzeichneten Mann irgend jemandem, der mit ihm in Beziehungen gestanden hat, aufgefallen sein. Tugend ein Mensch hätte doch hierüber Auskunft geben können.

### Nach ein duplizierter Bürgermeister.

Als der fidele Streich des „Hauptmanns von Köpenick“ bekannt wurde, war jedermann geneigt, zu sagen: Das ist denn doch noch nicht dogmatisch! Aber von Afrika hat wiederum recht behalten, die Westküste hat schon früher eine Uraufführung erlebt, und zwar gerade in dem freien England, dessen Presse sich in diesen Tagen nicht genug tun konnte, die preussische Eigenart des Verbreiters der

vorzulegen. Es ist schon eine Reihe von Jahren her, als eines Tages plötzlich ein eleganter Herr von militärischem Aussehen im Polizeibureau des friedlichen Städtchens Potsdam in der Grafschaft Hincoll erschien und den Polizeichef zu sprechen verlangte. Er stellte sich ihm als Hauptmann L. vor und gab an, er habe für die Einquartierung von 500 Soldaten und Offizieren zu sorgen, die am nächsten Tage in Potsdam eintrüfen. Der Beamte führte hierauf den vermeintlichen Hauptmann zu dem Bürgermeister, der sofort Vorbereitungen treffen ließ, die Truppen festlich zu empfangen. Inzwischen suchte der Hauptmann, vom Polizeichef begleitet, die vornehmsten Hotels ab, um Zimmer für die Offiziere zu bestellen und traf eine Anzahl von Anordnungen, unter anderem auch die, daß einige gut gemästete Schweine geschlachtet werden sollten. Die Hoteliers zeigten sich denn ebenso dienstfertig, wie der Wegger. Der Bürgermeister hatte sich unterdessen entschlossen, mit den Stadträten und Honoratioren der Stadt, soweit sie reiten konnten, hoch zu Ross den Truppen entgegen zu eilen. In aller Frühe also ritten die Väter der Stadt mit dem Herrn Bürgermeister an der Spitze in feierlichem Aufzuge aus und kamen bis nach Airtzen, einem Städtchen südlich von Potsdam. Dort warteten sie einige Stunden, doch keine Truppen ließen sich sehen. In etwas gedrückter Stimmung ritten sie endlich heim. Als sie nun endlich Verdacht schöpften und genauer zusahen, stellte es sich heraus, daß der Hauptmann zahlreich Schweiß eingelassen hatte, die sämtlich gefälscht waren. Die guten Potzotter waren einem Schmiedler auf den Heim gegangen, und die beste Seite der Sache war, daß der Polizeichef in eigener Person am meisten zum Gelingen des Streiches beigetragen hatte. Bei dieser Gelegenheit werden in englischen Blättern noch einige andere geniale Gaunerstreiche erzählt. Eine dieser Geschichten hat einen raffinierten Dieb zum Helden, der die Kasse eines Millionärs auf Aoren genommen hatte. Um sich seinem Opfer unauffällig zu nähern, mietete er ein Zimmer in der Nähe der Stadtbahnstation, von der aus der Mann, den er bestehlen wollte, täglich zur Stadt fuhr. Eleganter gelleidet nahm er jeden Tag in demselben Coupé Platz und schenkte postwendend nur seinen Papieren Aufmerksamkeit, die er aus einer köstlichen Handtasche hervorholte. Nachdem so eine Zeit friedlich verfloßen war, und sein Jahrestage

sich an diesen taglichen Anblick gewöhnt hatte, bereit er eines Tages große Unruhe, machte vergebliche Versuche, seine Handtasche zu öffnen, und suchte ganz löcherlich, weil er seinen Schlüssel verloren hätte. Ein mitreisender Herr bot hierauf höflich dem sonderbaren Mann seinen eigenen Schlüssel an, ob nicht etwa zufällig ein Schlüssel die Handtasche öffnete. Doch keiner wollte passen. Auf die Aufforderung dieser teilnehmenden Seele hin, die wahrscheinlich einem Komplizen angehörte, zog der Millionär seinen Schlüsselbund aus der Tasche, der u. a. den Kassenschlüssel enthielt. Einige Sekunden genühten, um den Schlüssel in das Schloss zu stecken, und einige Wochen später war die Kasse des Millionärs ausgeraubt. Noch bevor der Raub entdeckt war, hatten sich die Diebe über den Handel aus dem Staube gemacht. Ähnlich genial wurde eine Bankfirma der Gih von einem „Erfinder“ bestohlen, der vorgab, ein Verfahren betauschert zu haben, mit dem er das Gewicht des Goldes verdoppeln konnte. Um eine Probe seiner Kunst zu erhalten, wurden ihm in einem Laboratorium unter strenger Bewachung 20 000 Pfund Sterling zur Verfügung gestellt. Der „Erfinder“ erbot sich zur Wahrung seines Geheimnisses, daß niemand bei seinen Experimenten zugegen sei, doch ließ er sich jedesmal, wenn er das Laboratorium betrat, daraufhin untersuchen, ob er auch kein Gold mitgetragen habe. Eines Morgens aber wartete man vergebens auf ihn, und als nach einigen Stunden das Laboratorium geöffnet wurde, fand man von den 20 000 Pfund Sterling keine Spur. Wie sie verblieben waren, schien rätselhaft, und erst ein eingehendes Schreiben des Gauners brachte Licht in das Dunkel. Der Dieb hatte die Goldstücke im Innern seines eleganten Spazierstockes weggetragen, der ihnen ausgehöhlt war.

## Tagesneuigkeiten.

— Kampf zwischen Mönchen und Mäubern. In der alten Abtei von S. Geist in der Nähe von Gallanetta in Sizilien, kam es, nach italienischen Blättermeldungen, zu einem dreizehntägigen Kampfe zwischen Mönchen und Mäubern. Das Kloster ist eines der reichsten auf der Insel und besitzt eine fast unerschöpfbare Sammlung







günstige zu bezeichnen. Bei der Verhandlung wurden ge- währt die Herren: F. Rehb zum 1. Vor.; Hofr. Volker zum 2. Vor.; Gg. Eich zum 1. Schriftführer; A. Grömer zum 2. Schriftf.; H. St. zum Kassier; L. Mann, Dr. Ludwig, J. Lehbach zu Schatzkammern, W. Weber zum Revisor, W. Deubert und A. Rindshofer zu Beisitzern, E. Simon und A. Kraut zu Kassenschriftf. In die Vergütungskommission wurden die Herren Strauß und E. Reich gewählt.

Der Wächter des Nationaldenkmals auf dem Niederwald, Johann Felzerl, ist in Aulhausen, wo er wohnt, gestorben. Der Mann war eine bekannte Persönlichkeit und mancher, der seine interessante Erklärung des Denkmals gelehrt hat, wird sich seiner erinnern. Bei besonderen Besuchen erlitten er stets in Uniform, die Brust mit Orden geschmückt. Er ist 68 Jahre alt gewesen.

Die Fabrikfeuerwehr der Zellstoff-Fabrik hielt am Sonntag Nachmittag ihre Schlusssitzung ab. Derselben wohnte Herr Dr. Clemm sowie sämtliche technische Direktoren an. Der Einladung der Fabrikdirektion folgend, waren auch der stellvertretende Kommandant der städt. freiwilligen Feuerwehr von Mannheim, Herr Rubin, und Adjutant Hochmuth erschienen. Die Wehr zählt gegenwärtig 80 Mann und setzt sich aus den in der Kolonie wohnenden Werkmeistern und Arbeitern zusammen. In ganz hervorragender Weise hat das Etablissement im vergangenen Jahre die Feuergefährlichkeit seiner Räumlichkeiten vermindert. Die meisten Gebäuden wurden durch Herabsetzung der Sprinkleranlagen durchgehenden alle mit Holz belegten Räume. Ingerdem wurde eine ca. 10 000 Liter haltende, auf den das ganze Etablissement durchziehenden Schienenstränge leicht transportierbare Gaspritze angeschafft, die ihre Wasserstrahlen mit einem Druck von 5 Atmosphären zu schleudern vermag. Wie glauben behaupten zu können, daß nunmehr ein irgendwie bedeutender Brandfall in dieser Fabrik zu den Unmöglichkeit geworden. Dazu kommt noch die vorzügliche Schulung der Mannschaft durch Kommandant Rubin, die vortrefflich und reichlich angelegten Hydranten und der Umstand, daß durch eine einfache Schaltung im Wasserwerk der Fabrik die ganze Wasserzuführung auf einen Druck von 5 Atmosphären gestellt werden kann. Namens des Mannheimer Kommandos sprach Adjutant Hochmuth der Fabrikleitung und der wackeren Feuerwehr rühmlichste Anerkennung aus.

Warnung für Hundebesitzer. Die junge Dogge eines Arztes in Bodenweiler rannte in plumpem Spiel mit einem anderen Hunde gegen den dortigen Gahnhofbesitzer R., der infolgedessen umfiel und einen doppelten Unterschenkelbruch erlitt. Der sehr belästigte und mit allen möglichen Reizen behaftete R. verzichtete, nach der die Folgen des Unfalls ausgeglichen waren, wobei die Frage offen blieb, ob und wieviel der Knochenbruch das Abschneiden bedingte; habe. Nebenfalls wandten sich der Verletzte und darauf seine Hinterbliebenen mit hohen Erfahrungsprüfungen an den Arzt, der als Besitzer des hiesigen Hundes nach dem Gesetz für alle Folgen der Körperverletzung haftbar war. Jetzt hat der Arzt durch eine Gesamtzahlung von mehr als 8000 R. die Familie des R. abgefunden und die Kosten übernommen, doch ist er, wie mitgeteilt wird, beim Stuttgarter Verein gegen Haftpflicht versichert.

Ein total betrunkener Kohlenknecht wälzte sich heute mittig nach 1 Uhr in der Angartentstraße auf dem Boden herum. Nachdem er mit Hilfe eines Kollegen wieder auf sein Fußwerk gebracht war, wollte er weiter gehen und seinem Geschäfte nachgehen, indem er kräftig klingelte und dabei nach allen Seiten schaute, was große Heiterkeit bei der rasch angesammelten Menschenmenge hervorrief. Einige Schaulustige nahmen sich schließlich des „Schwermüden“ an und brachten ihn auf die nächste Polizeiwache.

Schiffsunfälle. Auf der Bergstraße ist der Radfahrer „Paul Dsch. Nr. 1“ in der Nähe vom Hofen zu Oberwesel schiefgegangen und sofort gestorben. Der Dampfer wollte anfahren und fuhr dabei wahrscheinlich auf einen Anker, der ihm den vorderen Teil anriß. Ein mit Kohlen nach Mannheim zu befrachtetes Saigenschiff ist im Fahrwasser von Elmlole festgefahren und muß, da ein Freigleichen nicht möglich ist, gelagert werden.

Zu schweren Verletzungen ist es, wie schon angedeutet, in der Nacht vom Sonntag zum Montag in Neckarau gekommen. Am Marktplatz versammelten sich gegen 12 Uhr etwa 60-80 Burtschen im Alter von 20-24 Jahren zusammen und begannen ohne jeden Grund, aus purem Nebermut, scharf aus Neckarborn zu schießen. Es kam schließlich zu einem regelrechten Streifenkampf zwischen der Neckarauer Schützmannschaft und den Exzessanten, da jene, als sie sahen, daß auf gutlichem Wege nichts auszurichten war, gezwungen waren, ebenfalls von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Im Ganzen sollen von den Exzessanten etwa 60-80 Schüsse abgegeben worden sein. Die Schußleute können von Glück sagen, daß sie heute noch am Leben sind. Man erzählte uns, daß die Kugeln nur so am die Ohren geiffen seien. Er wäre, so bemerkte ein Neckarauer Schützmann, 14 Jahre in Mannheim, aber eine solche Affäre hätte er noch nicht erlebt. Ein Schützmann — er heißt Schmidt I — erzählt, wie bereits gemeldet, einen Schuß in die rechte Hand. Wie sich herausstellte, ist die Verletzung nicht gefährlich. Die Kugel konnte sofort entfernt werden. Hierbei zeigte es sich, daß die Burtschen im Besitz alter Schußwaffen gewesen sein müssen. Wie wir noch erfahren, dauerte der Kampf zwischen den Burtschen und der Schützmannschaft eine volle Stunde. Die Exzessanten, die bis ins freie Feld verfolgt wurden, gaben auf dem Rückzuge fortwährend scharfe Schüsse ab. Sie setzten auch die Schießerei fort, als sich die Schußleute wieder in den Ort zurück begaben. Anerkennend: Sachlage ist es begrifflich, daß es den Polizeimännern nicht gelang, die Verhaftungen vorzunehmen. Da sie aber Gelegenheit hatten, die Hauptverursacher, lanter Neckarauer „Quibel“, zu erkennen, so war es ihnen ein Leichtes, am nächsten Tage das Unterlassene nachzuholen. Die bereits der Polizeiwache meldete, sind vorläufig 13 Exzessanten festgenommen. Es handelt sich durchweg um die ärgsten Neckarauer Novodds. Einige stammen von Neckarau, die anderen sind von umwärts. Wie wir erfahren, sollen noch weitere Verhaftungen bevorstehen, wenn, wie es den Anschein hat, Anklage wegen Landfriedensbruchs und Totschlagversuchs erhoben wird. Exemplarische Strafen sind aber hier auch vollkommen am Platze, da sie nur dazu beitragen können, daß die rabaulischen Elemente in Neckarau sich etwas mehr Zurückhaltung auferlegen. Gleichzeitig muß aber auch für eine Vermehrung der Schützmannschaft plädiert werden. Was sind denn ein Sergeant und 6 Mann für einen Borort, der etwa 14 000 Einwohner zählt. Dazu kommt noch, daß die Einwohnerzahl vornehmlich aus Fremdbildung besteht. Wenn man als Norm auf 1000 Einwohner einen Schützmann rechnet, dann hätte Neckarau ein Man-

von 7 Köpfen. Die Neckarauer Schützmannschaft müßte also gerade doppelt so stark sein.

Aus dem Schöffengericht. Der Schneider Johann Hesch aus Kleinhanen, der schon einmal 5 Jahre Gefängnis erhielt wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, ist dadurch von seiner Stehmanier keineswegs geheilt worden. Mit einem Freunde namens Joh. Bläß fuhr er am Sonntag, 21. Sept. von Bierheim hierher. Als sie sich die Köpfe vollgetrunken hatten, lagen sie sich in der Angartenstraße in den Armen, aber in keineswegs liebevoller Absicht. Bald hatte Bläß einen Stich in dem Rücken auf der rechten Hüfte. Das Gericht glaubte dem unverbesserlichen Menschen gegenüber die volle Schärfe des Gesetzes anzuwenden zu müssen und verurteilte ihn zu 8 Monaten Gefängnis. — Wegen Verkaufes gewässerter Milch am 29. Juni — sie hatte nur 28 Prozent Fettgehalt — war der Landwirt Franz Weiblein, wohnhaft dahier, mit einem betragsmäßlichen Strafmandat von 10 M. bestraft worden. Das Schöffengericht erhöhte die Strafe auf 40 M.

Aus Ludwigsbühl. Zum Trümmersfeld machte gestern Vormittag zwischen 8 und 9 Uhr der verheiratete Maurer Peter Franz die Wirtshaus von Naibuser, Schlaachhoffstraße 8. Als ihn der Wirt wegen einer alten Rechnung mahnte, geriet er in solche Wut, daß er sämtliche Gegenstände des Hauses hinwegschmeißte, wodurch ein Schaden von 60 Mark entstand. Der Unhold verfolgte dann das Wirtshaus, das sich in der Küche verschauerte, mit einem großen Tranchiermesser. Die Eheleute mußten schließlich durch das Küchenfenster flüchtig gehen. Als die Polizei erschien und zur Verhaftung schritt, gebärdete sich der Mensch wie tosend, und seine Frau wie der Maurer Franz Kramer und der Gipser Seb. Steiner unterführten ihn in seiner Renitenz. Alle vier wurden schließlich zur Wache geführt, Franz in Haft behalten.

Aus dem Grossherzogtum.

Philippshausen, 21. Okt. Heute mittig gegen 2 Uhr brach in Hattenheim Großfeuer aus. Die Ortschaft wohnt hiesigen vereint mit den erschienenen Wehren. Ist hochgefallene Scheunen, ebenso das Magazin des Kaufmanns Karl Weber und mehrere Nebengebäude fielen dem Elemente zum Opfer. Mangel an Brandmanern ließ die große Ausdehnung der Brandfläche zu. Die Entschädigungsbüchse ist noch unbekannt.

Leinheim, 22. Okt. Unserer Mitteilung über die Auffindung der Mädchenleiche an der Schiene des Hildebrandischen Mühlkanals haben wir noch nachzutragen: Die Tote ist die 18 Jahre alte Elisabeth Dörfler, Tochter des Fabrikarbeiters Adam Dörfler aus Birkenau. Sie war nicht, wie ursprünglich gemeldet, in der Wärsenfabrik von Stumpf und Deisinger, sondern in der Mollitor n. Mühlfeldschen Wärsenfabrik hier beschäftigt. Mit einem Burtschen aus Nimbach hatte sie ein Liebesverhältnis. Vor zwei Wochen wurde jener zum Militärdienst eingezogen, und seit dieser Zeit solle sie nach Aussagen ihrer Angehörigen eine gedrückte Gemüthsstimmung gezeigt, andererseits aber noch am letzten Samstag, nach Feierabend, im Fabriklokal getanzt haben. In der folgenden Nacht kam sie nicht nach Hause und am Sonntag Vormittag gelangte eine, von ihr geschriebene Postkarte an ihre Eltern, worin sie diesen von ihrem Vorhaben Kenntnis gab und genau die Stelle bezeichnete, an der man ihre Leiche finden könne. Außerdem gab sie in der Karte an, daß sie in den Tod gehe, weil ihr Vater seine Einwilligung zu ihrer künftigen Verheiratung nicht geben werde. Nach Angabe des Vaters hat dieser sich niemals in einem solchen Sinne seiner Tochter gegenüber geäußert, sondern auf ihre Heiratsabsichten lediglich mit einem Hinweis auf ihre Jugend geantwortet. Die Angehörigen der Selbstmörderin sind der Ansicht, daß das Motiv der Tat einer Störung der Geisteskräfte liegt, welche in Verbindung mit einem oftmals geäußerten Kummer über einen körperlichen Fehler (eine zu hohe Schulter) sehr wahrscheinlich bei ihrer Tochter hervorgerufen worden ist.

Heidelberg, 22. Okt. Der Köpenicker Gauerreich bildet überall das Tagesgespräch. Auch die hiesige Studentenschaft hat sich das Vorkommnis nicht entgehen lassen. Am Samstag Nachmittag führten Neoplatonen einen Umzug durch die Stadt aus, der das Ereignis tragierte. Quersam kam ein Reiter, welcher den gefangenen Pseudo-Hauptmann an Stricken hinter sich bezog. Der Hauptmann war eine löstliche Figur, angetan mit Hühnerhaube, Waffentrock, Helm und Mäse. Dazu hatte der Darsteller ein fribiges Gefas und sich einen „Budel“ ausgestopft. Den Schlag des Anzuges bildete ein Wagen, dessen Insassen auf allen möglichen Instrumenten ein Konzert veranstalteten. Der Ringreiter war, wie ein großes Plakat anzeigte, zu gunsten des intelligenten Hauptmanns von Köpenick bestimmt. Die liebe Jugend, welche den Zug begleitete, sang die auf Postkarten angebrachte Verse nach der Melodie des Studentenliedes: „Hier rüdt auf das Reichhaus an, jumbel, jumbel, „Hauptmann“ und 10 Gordenann, jumbel, heide.“ Der humoristische Reizung wurde viel befaßt.

Bruchsal, 22. Okt. Bandalen hausten in der Nacht auf Sonntag im Stadtpark. 7 armdie Bäume wurden mit Gewalt in der Mitte abgebrochen, an zwei weiteren wurde die Rinde abgeschält, verschiedene Humanebe zerstampft, und die Stämmchen abgeschnitten und schließlich wurde noch der nahe beim Kaffeehaus befindliche Baumstamm mit Himmelskugel umgestürzt und ein Teil davon ins Kaffeehaus geworfen. Der Stadtpark bietet das Bild bejammernswürdiger Verwüstung. Es wurde im Laufe des Sonntags die Verhaftung zweier verdächtiger Personen vorgenommen; ob es die wirklichen Täter sind, wird der Gang der Untersuchung lehren. Das Bürgermeistertum hat eine Belohnung von 100 Mark auf die Ergreifung der Täter ausgesetzt.

o.c. Waldsbühl, 21. Okt. In Birmingen brannte das Wirtschaftsgelände, sowie das Wohn- und Wohngebäude des Löwenwirts Rauer ab. Der Schaden beträgt 30 000 M. Der Brand soll durch Selbstentzündung des Heus entstanden sein. — In Dangstetten geriet der 80jährige Landwirt Augustin Schmid unter sein Fuhrwerk. Er erlitt schwere innere Verletzungen, die den Tod zur Folge hatten.

Platz, Hessen und Umgegend.

Reichsamt, 20. Okt. In dem Aufsehen erregenden Gauerreich in Köpenick wird der „R. A. Dage“ von hier über ein ähnliches Vorkommnis berichtet, das allerdings sehr weit zurückliegt immerhin aber interessant genug ist, um Erwähnung zu finden. Es handelt sich um die Geschichte eines Gauerreichs in Offiziersuniform, der im Feldzugejahre 1870 als Leutnant von Dirschau Monate lang ganz Kammern und Umgegend und selbst die Militärbehörde in Landau zum Narren hielt. Es war, wie sich später herausstellte, ein Volksschulmeister, der kurz vor Beginn des Feldzuges in Kammern eintrat, sich — mit gefälschtem Patent — als Leutnant von Dirschau auswies und auf Kosten der Militärbehörde und der guten Volkammer ein festliches Leben führte. Er besaß trotz-

sich auf Grund eines gefälschten Dokuments mit der Ueberrückung der dort errichteten Krankenstation für verwundete Soldaten; auch besaß er sich mit dem Transport der einberufenen Mannschaften. Die Soldaten des ihm zur Verfügung stehenden Bataillonkommandos hatte der Pseudo-Leutnant gehörig im Zug, Anführer, Kohlergerieren und drei Tage Mittelverreht waren an der Tagesordnung. Nach kurzer Zeit avancierte der Herr Leutnant und Kommandant von Kammern zum Oberleutnant, bald darauf sogar zum Hauptmann, jedoch, wie man sieht, der Kammerner und der Köpenicker Räuberhauptmann beide wenigstens in derselben Charge standen. Natürlich waren die materielle Grundlage ebenfalls gefälscht. Der „Hauptmann von Dirschau“ besaß die Unverfrorenheit, jeden Monat seine Gage von der vorgelegten Militärbehörde in Landau in Empfang zu nehmen, wobei ihm wenigstens die materielle Grundlage nicht fehlte, „standesgemäß“ auftreten zu können. Der Schwindelethauptmann fand Eintritt in die ersten Familien, mochte unheimliche Schulden an — verlobte sich schließlich mit der Tochter einer angesehenen dortigen Familie! Durch sein sehr „einnehmendes“ Wesen wählte er sich überall beliebt zu machen; man erzählt u. a., daß er sogar in der Kirche die Orgel spielte. Wer weiß, wie lange das „Schwindelethauptmann“ noch gedauert hätte, wenn nicht eines Tages — es waren mittlerweile 5 Monate vergangen — die Militärbehörde den „Hauptmann von Dirschau“ zum Etappenkommando vererbt hätte! Zum grenzenlosen Entsetzen der guten Volkammer kam es da mit einem Male heraus, daß man sich monatelang von einem abgeheimten Gauer hatte über die Köpfe hantieren lassen. Und nur die eine Benutzung hatten die Volkammer, daß sie den Pseudo-Hauptmann gefesselt durch ihren Ort transportieren sahen.

Kaiserslautern, 21. Okt. Ein Mordversuch wurde in der letzten Nacht auf den eine Viertelstunde außerhalb der Stadt wohnenden Schußförster Mel verübt. Mel wurde von einem Mann überfallen, er wollte zu seinem Schuß noch den Revolver ziehen, verlor aber — wie es kam, weiß er selbst nicht — rasch das Bewußtsein. Heute früh wurde er in seinem Blute aufgefunden, er ist lebensgefährlich verletzt. Tiefe Schnittwunden am Hals deuten darauf hin, daß der Täter den Mordvollenden als tot liegen ließ. Es liegt unzweifelhaft ein Raubmord vor.

St. Ingbert, 22. Okt. In dem benachbarten Oberwarzbach verfuhr der etwa 50 Jahre alte Schneidermeister Nikolaus Doh eine Frau zu erschlagen, verfehlte sie aber. Danach jagte er sich eine Kugel in den Kopf. Er wurde so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Sport.

Viktoria-Sportplatz. Das vergangene Sonntag zwischen den beiden ersten Mannschaften des Mannheimer Sportklub Germania und des M. S. C. Viktoria zum Austrag gebrachte Verbandsspiel endete mit 7:0 zu Gunsten Viktorias. — Das Spiel war sehr interessant, wenn auch die Torzahl eine etwas hohe ist. — Den Sieg der zweiten Mannschaften konnte Viktoria ebenfalls mit 7:1 Goal an sich reißen.

Der Jockey O'Connor liegt jetzt tatsächlich dem Training für sein 50 Kilometer-Race gegen Nabl im Sportpark Steglitz ab. Die dabei gezeigten Leistungen — O'Connor legte verschiedene Runden über 600 Mtr. in 20 Sekunden zurück — ermutigen ihn dazu, einen Angriff auf den von dem Franzosen Bordoneau mit 77,205 Kilometer gehaltenen Stunden-Amateur-Weltrekord zu unternehmen. Der Versuch soll Donnerstag den 25. Oktober in Steglitz vor sich gehen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Ueber die Mannheimer Salome-Aufführung schreibt die „Bod. Postzeitung“: „Das Werk bietet für die Aufführung die allergrößten Schwierigkeiten. Die Sänger und Sängerinnen müssen nicht nur große Stimmkräfte besitzen, sondern vor allem unbedingte Herrscher ihrer Stimmorgane sein. Die Intonation ist oft geradezu beispiellos, die Führung der Stimmen durchaus selbstständig von der Orchesterbegleitung getrennt. Dazu kommt noch, daß die kompliziertesten Seelenvorgänge darstellerisch zu gestalten sind und daß dabei die Gefahr vermieden werden muß, abstoßend zu wirken. Hier sang eine ganz junge Darstellerin, Fräulein Signe von Kappe, die Salome. Gemüth, es fehlte vielleicht noch manches an hinreichender Ausdehnung der Stimme. Die gefährliche Höhe aber vor allem wurde überaus gut gefungen und auch die Darstellung war viel mehr, als man von einer Novize erwarten durfte. Als Johanaan war Hans Basil vorzüglich und der Geliebten Carlen charakterisierte den Herodes glücklich. Die übrigen Darsteller hielten fast alle über dem Mittelmaß, und so hinterließ das Werk einen tiefen Eindruck. Dazu beigetragen hat auch die neue Dekoration von Direktor Auer vor allem dadurch, daß zum ersten Male die Sofitten weggelassen und die Gebäude wirklich plastisch gestellt waren. Kapellmeister Kayschbach sang über dem Werk, das in das höchste Lob. Die Illusion der ganzen Vorstellung war so selten groß und als man hinaustrat, verlor sich das Phantasiebild nicht so bald.“

Der Vater Professor August Hörter-Karlruhe ist heute früh im Alter von 70 Jahren gestorben.

Der Kunsthistoriker Hermann, Frankfurt a. M. Nothmann 16, bringt in seiner Oktober-Ausstellung Kollektiv-Ausstellungen von Professor Arthur Vollmann, Rom, 35 Gemälde, Zeichnungen und Skulpturen; H. G. Varin, München, 30 Werke; Hermann Mühlhölzer 15 Gemälde und 3 von Lenbach 6 Gemälde. L. v. Zumbusch sandte 5 seiner neuesten Werke, darunter ein Kinderbild und das Porträt der Frau Battonin Codon, München. Von Frau August von Knollbad sind 2 größere Damenportraits ausgestellt. Ferner sind mit einzelnen Werken vertreten G. Segantini, F. v. Lids, R. Bontier, Fritz Haußman, A. von Mengel, W. Reiß, J. Zintzow, Kant, Meunier, Keller-Neulingen, S. Damer, S. Peterler, R. Meyerscheidt u. a. m. Von Ed. von Gebhardt und Franz von Deggner sind größere Galleriewerke zu besichtigen.

Gesundheitsanrichten. Der Professor für innere Medizin, Dr. Kresch in Straßburg, hat einen Ruf an die Universität Heidelberg als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Geheimrats Erb erhalten. — Der Bischofsgouverneur Rudolf Hundhausen in Berlin-Palantsee wurde von o. Professor für deutsche Zoologie in der mechanischen Abteilung der Technischen Hochschule in Dresden ernannt.

Das neue Schauspielhaus in Berlin wurde mit feierlichem Pomp eingeweiht. Zur Aufführung kam eine Szene aus Schillers „Sturm und Wehr“ Eurypidensübersetzung. Die Festversammlung mit Bürgermeister Dr. Reich an der Spitze war eine glänzende. Ob die folgenden Leistungen glänzende sein werden, soll sich erst zeigen.

Von Professor Robert Koch, der bekanntlich in Afrika zum Studium der Schlafkrankheit weilte, sind neue Nachrichten eingetroffen. Danach ist er begleitet von seiner Gattin und den anderen Herren der Expedition, am 20. Juni von Amant in Ostafrika zum Viktoria-Nianga abgereist. Quers wurde Nianga am Südsüder des See ausgeführt. Dort trat Frau Prof. Koch die Kranke zur Hilfe an. Prof. Koch reiste Ende August nach Entebbe am Nordufer des Sees im englischen Gebiet und ließ in Nianga Prof. Deh zurück, um die begonnenen Arbeiten zu Ende zu führen, was Anfang September erfolgte. Prof. Deh begann sich nun ebenfalls nach Entebbe, von wo aus die von der Seuche besonders hart heimgegriffenen Esse-Inseln bejagt werden sollten.



Verichtszettel.

\* Glogau, 22. Okt. Das Kriegsgericht verurteilte den Leutnant Sabinow vom Königlich-königlichen Grenadierregiment wegen Mißbrauch der Gewalt und unerlaubter Entfernung...

\* Liegnitz, 20. Okt. Ein Eifersuchtsdrama gelangte vor dem Schwurgericht zur Verhandlung. Der Hauptkarakter des Grenadierregiments König Wilhelm I. Max Ehring...

\* Dresden, 22. Okt. In der Angelegenheit des Hauptmanns von Coepenitz ist hier in Dresden eine wichtige Entscheidung gemacht worden, die vielleicht auf die richtige Spur des Täters führen dürfte. Aufgrund der in den Tagesblättern im höchsten veröffentlichten Quittung, die der falsche Hauptmann im Rathaus zu Coepenitz über 4000 M. ausstellte...

Arbeiterbewegungen.

\* Halle, 22. Okt. Auf der Smaliner- und Ludwigsstraße des Sächsischen Hüttenvereins bei Wiedensdorf sind 400 Arbeiter wegen Verweigerung der geforderten Lohnerhöhung um 15 pCt. in den Ausstand getreten.

\* Essen, 23. Okt. Eine Vollversammlung des sächsischen Vereins des Kohlenreviers beschloß, die von der Siebener-Kommission angeordneten Forderungen der Bergarbeiter abzulehnen.

\* Erpelen, 23. Okt. Die Streikbewegung im südlichen Teil des Kohlenreviers kann nahezu als beendet angesehen werden, mit Ausnahme des Eugenschieds. Auf allen Gruben wurde heute morgen normal gearbeitet.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

\* Karlsruhe, 22. Okt. Im badischen Lehrerverein wird die Wahl des Vorstandes vorbereitet. Es wird folgende Liste vorgeschlagen: Hauptlehrer Meinigis Baur...

\* Kattowitz, 22. Okt. Der badische Landtagsabgeordnete Postinspektor Schmundt ist zum Postdirektor in Donaueschingen ernannt worden.

\* Höchst im Odenwald, 23. Okt. Bei der heutigen Landtagswahl für den Wahlkreis Höchst i. O. König wurde Gottfried Richter zum Königlichen Landtagsabgeordneten gewählt.

\* Mainz, 23. Okt. Wie das Mainzer Journal meldet, hat das hiesige Ordinariat in Mainz angeordnet, daß wegen der zu erwartenden Plebejerei der Großherzogin von Hessen in allen Teilen des Landes das übliche Kirchengebete stattfinden soll.

\* Trier, 23. Okt. Die hier tagende Delegiertenversammlung der rheinischen Zentrumspartei nahm eine Resolution an, in der die rheinischen Abgeordneten der Zentrumspartei aufgefordert werden, mit aller Entschiedenheit in der nächsten Landtagsession ein für die Vereinfachung des 3 Klassenwahlrechts hinzuwirken.

\* Essen (Ruhr), 23. Okt. Auf der Gute Hoffmannshütte in Oberhausen fanden große Metalldiebstähle vor. Zwei Maschinen wurden der „Bf. Bg.“ zufolge verhaftet.

\* Dortmund, 22. Okt. Auf der Hebe Germania Berzingslaken zwei Bergleute, einer blieb sofort tot.

\* Stuttgart, 23. Okt. Wie der „Schwab. Merkur“ hört, hat heute früh zwischen dem Hofkammer-Ratensammler u. Müller und dem Redakteur Dr. Biber ein Pistolenduell stattgefunden. Beide Parteien blieben unverletzt.

\* Berlin, 22. Okt. Der Zentralverband deutscher Industrieller hält am 17. November eine Ausschüttung ab, in der die rheinischen Abgeordneten der Zentrumspartei aufgefordert werden, mit aller Entschiedenheit in der nächsten Landtagsession ein für die Vereinfachung des 3 Klassenwahlrechts hinzuwirken.

\* Breslau, 23. Okt. Nach einer Meldung der „Schl. Bg.“ aus Weidenbach i. O. hat auf der Fabrikstraße der Gelsenbergbahn zwischen Silberberg, Stadt und Silberberg, Festung ein erheblicher Bergbruch stattgefunden. Es wird noch ein weiteres Erdstößen befürchtet. Der Personenverkehr wird durch Umleiten ausgesetzt. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

\* Interlaken, 22. Okt. Die Mörderin Leoniew ist, weil man Befreiungsversuche durch russische Landstrolche fürchtet, aus der Irrenanstalt Münstingen nach dem Gefängnis in Luzern gebracht worden.

Des Fürsten Hohenzollerns Wemstern.

\* Stuttgart, 23. Okt. Das „Stutt. Neue Tagbl.“ stellt gegenüber der Meldung eines Berliner Blattes, derzufolge Hohenzollerns Wemstern von der nächsten Auflage an in geläuterter und verbesserter Form erscheinen sollen, fest, daß die in den letzten Tagen vollendeten, zur Zeit unter der Presse befindlichen Exemplare des umfangreichen Nachdruckes mit keinem Buchstaben von der ersten Ausgabe abweichen.

Der Ministerwechsel in Baden.

\* Rott, 23. Okt. Der „R. Bg.“ wird aus Karlsruhe gemeldet: Sicherem Vermögen nach ist der Direktor der Ober-

direktion des Wasser- und Straßenbau, Geheimrat Donsell, zum Finanzminister ernannt. — Befähigung bleibt abzuwarten.

Die Braunschweiger Regimentsstrafe.

\* Braunschweig, 23. Okt. Der braunschweigische Landtag nahm einstimmig in der heutigen Sitzung die Anträge der staatsrechtlichen Kommission an, jedoch wurde auf Antrag des Staatsministers v. Otto der Vorschlag eingeschränkt, wonach auch Abschriften des Berichts der Kommission dem Herzog von Cumberland und der preussischen Regierung überhandt werden sollen.

Der „Danzmann“ von Adpenitz.

(Siehe Beilage D. Red.)

\* Berlin, 23. Okt. Jungen, die den falschen Hauptmann gelehrt haben, behaupten laut „Frank. M.“, daß ihm im rechten Nieren ein Vorzeichen fehlte, daß die Augen tief in der Stirn liegen und daß er fränke Augenlider habe.

\* Krefeld, 23. Okt. Dem Berliner Konzertsänger Fjhan, der auf seiner Kunstreise nach Holland hier als der falsche Hauptmann von Adpenitz verhaftet aber gleich wieder freigelassen wurde, ist ein gleiches in Goch passiert, wo er schon nach wenigen Minuten wieder freigelassen wurde.

\* Dresden, 22. Okt. In der Angelegenheit des Hauptmanns von Coepenitz ist hier in Dresden eine wichtige Entscheidung gemacht worden, die vielleicht auf die richtige Spur des Täters führen dürfte. Aufgrund der in den Tagesblättern im höchsten veröffentlichten Quittung, die der falsche Hauptmann im Rathaus zu Coepenitz über 4000 M. ausstellte, glaubt man den Gauner mit einem gewissen Johann Georg Wilhelm Schmeißel identifizieren zu können. Der 1872 in Schwetznitz geboren wurde und einige Zeit bei dem hiesigen Rechtsanwalt Meister als Schreiber angestellt war. Schmeißel besah sich bei, nach Berlin, angeblich um eine Stellung im preussischen Kriegsministerium als Buchhalter anzunehmen. Wie jetzt festgestellt wurde, war ein Mann namens Schmeißel niemals im preussischen Kriegsministerium tätig, auch existiert kein Teilnehmer solchen Namens. Den jetzigen Aufenthaltsort von Schmeißel weiß niemand; er wird fleißig verfolgt. Die Verhaftung des Hauptmanns von Coepenitz paßt aber vollständig auf Schmeißel, der seit einigen Jahren verschollen ist.

Zum Rücktritt Goluchowski's.

\* Pest, 22. Okt. Die ungarische Presse verabschiedet Goluchowski äußerst kühl; selbst der „Pester Lloyd“, der ihn immer gestützt hatte, erklärte heute, daß Goluchowski in letzter Zeit politisch vereinnamt und verlassen war, er habe sich eben verbrannt. Ueberdies habe er den Konventionen nachgegeben, woraus sich die Ungünstigkeit seiner Erfolge erklärt, die besonders in den Balkanfragen ins Auge fällt. „Erzso“, das Blatt Wefers, bringt den Rücktritt Goluchowski's mit der allerdings unbegründeten, trotzdem jedoch unabweisbaren Meinung der Ungarn in Zusammenhang, daß Goluchowski während der vorjährigen Krise gegen Ungarn reich eingetreten wäre, wenn man ihn in Oesterreich gehalten hätte. „Magyar Ország“ erklart in dem Rücktritt Goluchowski's einen Sieg des Grundgesetzes der Verfassungsmäßigkeit und führt aus, daß Goluchowski auswärtige Politik in Ungarn keinerlei Vertrauen genoss. Als Hauptfehler Goluchowski's bezeichnet das Blatt, daß er sich zu stark in den Dienst der Weltmachtverordnungen des Deutschen Reiches gestellt habe. Nach Ansicht des Blattes dürfte der Sturz Goluchowski's nicht einwohler Personenwechsel bleiben, sondern müßte auch ein Systemwechsel werden. Auch „Magyar Hirlap“ kritisiert die angeblich zu weit gehende Unterstützung, die Goluchowski den Bestrebungen Deutschlands zuteil werden ließ.

Ministerreise in Frankreich.

\* Paris, 23. Okt. (Agence Havas.) Clemenceau hatte heute vormittag in Begleitung des Unterstaatssekretärs Carrant dem bisherigen Unterrichtsminister Briand einen Besuch ab und sprach dann bei dem bisherigen Marineminister Thomson vor, der sich besonders über die Stabellage von 6 neuen Kreuzern aussprach. Clemenceau, der Thomson bat, das Marineministerium zu behalten, soll dabei gedehrt haben, die Marineforderungen seien herabzusetzen. Später hatte Clemenceau noch Besprechungen mit Millerand, Briand, Deseigne usw. Das Ministerium des Aeußeren ist endgültig Pichon zugeweiht worden. Millerand scheidet auf seinen Wunsch aus der Kommission aus.

Marokkanisches.

\* London, 23. Okt. Die „Times“ melden aus Tanger unter dem 22. d. M., daß zufolge neuesten Nachrichten aus Arzila Leute vom Venarostrom seit Sonntag sich im Besitz der Stadt befinden, daß aber die Ordnung aufrecht erhalten wird und die Einwohner nicht belästigt werden. Die Behörden von Tanger beschloßen, keine Truppen nach Arzila zu schicken, da man weiteres Hinübergehen fürchtet. Die kaiserlichen Behörden von Arzila, die machtlos sind, haben Ruffall, sich ihrer anzunehmen.

Aus Rußland.

\* Irkutsk, 23. Okt. In der vergangenen Nacht fand eine Massenflucht von Manifestanten aus dem hiesigen Gefängnis statt, 17 Arrestanten entkamen. Ein Teil derselben wurde wieder festgenommen. 9 Arrestanten wurden bei dem Versuche, die Flucht zu verhindern, getötet; ebenso ein Gefängnisaufseher, 2 Wärter wurden verwundet.

Vermischtes.

— Von der Gräfin Montignoso. Wie die „Dresd. N. Nachr.“ erfahren, haben die Verhandlungen zwischen dem Bevollmächtigten des Königs, dem Grafen von Münster, Freiherrn von Freisen, und dem Vertreter der Gräfin Montignoso, dem Fürsten Johannes Holenlohe-Wartenstein-Jagberg, der mit einer jüngeren Schwester der Gräfin Montignoso, der Kaiserin Anna Maria Iheresia, verheiratet ist, erfreulicherweise einen befriedigenden Abschluß gefunden. Bekanntlich sollte bereits im Mai dieses Jahres die Uebergabe der Heilinen Prinzessin Anna Konira Pia an den Dresdener Hof erfolgen. Nach dieser Uebergabe war ein Wiedersehen der Gräfin Montignoso mit ihren älteren Kindern in Aussicht genommen. Man ist nun aber der Gräfin Montignoso insofern entgegen gekommen, als man ihr schon vor der Uebergabe der Heilinen Prinzessin an den Dresdener Hof eine Zusammenkunft mit den beiden ältesten Brüdern zugestanden hat.

— Eine einsame Mission. Die einsame Missionsstation in der Welt dürfte die sein, die auf der Inselinsel im fernsten Nordwesten von Kanada liegt. Das nächste Postamt ist 2000 englische Meilen entfernt. Nur einmal im Jahr können daher Postsendungen zu dieser Station befördert werden. Die Insel ist zudem rau und unweidlich; länger als zwei Monate scheint im Winter keine Sonne und nirgends erhebt das Auge einen Baum oder Strauch. Die Eskimos, unter denen die Missionare ihre Tätigkeit ausüben, sind ihrem Einfluß durchaus zugänglich; sie sind sehr lernbegierig und nehmen bessere Sitten und Gewohnheiten an.

Volkswirtschaft.

Wegelerkaufstelle Straßburg, O. n. S. O. Unter dieser Firma hat sich in Straßburg eine Vereinigung der bedeutendsten lokalen Wegeler mit einer jährlichen Produktion von etwa 50 Millionen Steinen konstituiert. Der Geschäftsbetrieb wird am 1. Januar 1907 aufgenommen.

A. O. Jesuitenbrauerei in Regensburg. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der Generalversammlung am 15. November vorzuschlagen, den erzielten Reingewinn von 182 768 M. (i. S. 177 000 M.) zu dem noch 34 190 M. (34 096 M.) Vortrag kommen, in folgender Weise zu verteilen: Bei einer Dividende von 9 Proz. (wie i. S.) sollen 25 000 M. (wie i. S.) den Reservefonds zugewendet werden, 33 000 M. (12 000 M.) zu Extra-Abschreibungen und nach Abzug von Zantiemen und Gratifikationen 37 768 M. (34 190 M.) zum Vortrag auf neue Rechnung dienen.

Die Pfälzer Aktienbrauerei. Die Verwaltung setzte die Dividende auf 140 Kr. fest (gegen 120 i. S.).

Schlößbrauerei Bentheim. Unter dieser Firma wird in Bentheim, Bez. Osnabrück, eine umfangreiche Brauerei durch ein Berliner Konjunktions-Verfahren, die vorwiegend für den Export arbeiten wird.

Der Monatspreis Kupferpreis übersteigt heute durch eine Erhöhung um 6 M. auf 210—218 M. den höchsten seit Bestehen der Gewerkschaft erreichten Stand.

Die Burbacher Mühle erzielte in 1905/06 einen Betriebsüberschuß von M. 5 458 158 (i. S. M. 4 504 788), davon waren 1 978 361 (M. 1 607 658) zu Abschreibungen und M. 1 000 000 (M. 800 000) zu Rückstellungen verwendet worden. Die Generalversammlung genehmigte die Verteilung von M. 300 (i. S. M. 320) gleich 45 Prozent (40 Proz.) Dividende.

Wiesfelder Radmaschinen- und Fahrrad-Fabrik A. O. vorm. Hengstenberg u. Co. Der Aufsichtsrat schlägt bei gleichen Abschreibungen und Rückstellungen wie im Vorjahr 10 Proz. (9 Proz.) Dividende vor.

Central-Amerika-Bank A. O. Berlin. Die Generalversammlung genehmigte die Statutenänderungen, wonach das Unternehmen, noch bevor es seine Tätigkeit aufgenommen hat, in eine Aktiengesellschaft für überseeische Bauunternehmungen in Berlin umgewandelt wird. Die Verwaltung bemerkt dazu, daß die zu praktischer Arbeit entsandten Vertreter angefaßt der rechtlichen, politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Centralamerika zu der Erkenntnis gekommen seien, daß sich dort nur ein sehr beschränktes geschäftliches stabilisiert habe. Es bliebe also notwendig die Liquidation oder der Übergang zu einer neuen Tätigkeit. Die Aktionäre entschloßen sich für den zweiten Weg. Dementsprechend schieden aus dem Aufsichtsrat diejenigen Mitglieder aus, die bei der Gründung ausschließlich im Hinblick auf die Ziele des Unternehmens als einer Bank eingetreten waren.

Schultheiß-Brauerei A. O. Berlin. Der Bierabfab ist im abgelaufenen Geschäftsjahre um 95 000 Hektoliter gestiegen. Die Dividende wird wieder mit 18 Proz. in Vorschlag gebracht.

Die Dampfstraßenbahn-Gesellschaft Repten in Bremen schlägt die Erhöhung des Aktienkapitals von M. 3 1/2 auf M. 5 Mill. vor, zwecks Beschaffung neuer Dampfmaschinen.

Handlungsvereinbarung. Die Schuhfabrik Franz Heyde in Bernau bei Berlin hat ihre Zahlungen eingestellt und unterhandelt mit ihren Gläubigern wegen außergerichtlichen Vergleichs. Der Status liegt noch nicht vor. Hauptbeteiligte sind Berliner Stoffhandlungen.

Verband deutscher Herbstfabrikanten. In der letzten Sitzung des Verbandes wurde beschlossen, den bisherigen Feuerungsabzuschlag auf emallierte Herde von 5 Proz. auf 7 1/2 Proz. zu erhöhen. Außerdem soll statt des bisherigen Aufschlages von 1.25 M. und 1.50 M. auf Messing- und Nickelblech einer von 2 M. und 2.50 M. berechnet werden.

Die Lage der Schiffbauindustrie wurde in der Generalversammlung der Siderwerk A. O. in Könnig vom Vorkriegsstand als wenig günstig bezeichnet. Der Grund hierfür sei, wie ausgeführt wurde, in den niedrigen Frachtpreisen und den hohen Materialpreisen zu suchen. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 8 Prozent fest.

Erhöhung der Bauholzpreise. Die in Düsseldorf abgehaltene Hauptversammlung des Vereins der Holzindustriellen von Rheinland und Westfalen beschloß einstimmig, angefaßt der sprunghaft gestiegenen Bauholzpreise den Preis für 1 Kubikmeter kantantiges Holz ab Rheinböfen von heute ab auf 47 M. zu erhöhen.

Erhöhung der Seifenpreise. Wegen der abnormen Höhe der Öl- und Fettpreise, ausgenommen Viehd, erhöht die Hannoveraner Seifenfabrikanten ihre Preise, besonders für Kernseifen. Weitere Preissteigerungen werden angefaßt.

Der Verein der Altensiedler Deutschlands der als Gegenmaßnahme gegen die Monopolstellung der Eisenhandelsgesellschaft errichtet wurde, hat sich in Dresden eine Sektion Schlesiens gebildet. Die Verammlung beschloß, zunächst sechs Wochen lang keine Verträge mit der Eisenhandelsgesellschaft abzuschließen, ferner die Kaufverhältnisse zu prüfen. Auch soll durch eine Eingabe an den Eisenbahnminister dieser auf das für den Fiskus unvorteilhafte Geschäftsverhältnis zu der Eisenhandelsgesellschaft hingewiesen werden.

Ernteergebnisse im europäischen Rußland. Laut Bericht des russischen Ackerbauministeriums gestaltete sich die diesjährige Ernte des europäischen Rußlands im allgemeinen unter mittel. Im einzelnen war sie schlecht, teilweise auch sehr schlecht in den Gouvernements, die am mittleren und unteren Laufe der Wolga belegen sind, sowie in den Gouvernements Iwa und Orenburg und im Gebiet des Donischen Heeres. Eine gute Ernte ist sich im südwestlichen Teil des europäischen Rußlands und im Weichselgebiet konstatieren. Unter Wintergetreide ist Roggen im Gesamtdurchschnitt unter mittel geblieben. Unbedingt schlecht war die Roggenerte in den Gouvernements an der mittleren und unteren Wolga und im Gebiet des Donischen Heeres, besonders gut dagegen die Roggenerte in den sogenannten neu-russischen Gouvernements Pskow, Gerson, Taurien und Jelentzionsk, dem Südrussland und in den kaiserlichen Gouvernements Poltawa und Charkow, wo sie teilweise sogar über 100 Prozent gegen den Durchschnitt betrug. Qualitativ war Roggen in einem großen Teile des Schwarzseegebietes und in vielen anderen Gouvernements nicht ganz befriedigend. Die Ernte an Winterweizen ist im allgemeinen bedeutend über mittel und gut und besonders gut in denjenigen Gebieten, wo derselbe am meisten angebaut wurde. Was das Sommergetreide betrifft, so ergab Weizen überall eine gute Ernte; bei Buchweizen war sie über mittel, bei Gerste etwas über mittel, Hafer, Haber und insbesondere Sommerweizen geblieben unter mittel. Von Getreidearten ergaben Raps und Hanf in den Gebieten, wo dieselben angebaut werden, eine ziemlich befriedigende Ernte. Im Kaukasus geerntete sah die Ernte des Winter- und Sommergetreides gut.

Zur Katastrophe von San Francisco. Eine Kommission, die angeblich Erforschungsberichte im Betrage von Doll. 4 bis Doll. 5 Mill. vertritt, wird sich ebenfalls nach Deutschland begeben, um sich darüber zu informieren, welche Maßnahmen getroffen werden können, um diejenigen deutschen und österreichischen Versicherungsgesellschaften, welche die Unen angefaßt auf der Katastrophe in San Francisco erwerbenden Verpflichtungen nicht nachkommen, zu veranlassen, die Ertragsbrüche wenigstens zum Teil zu vermindern. Die Kommission ist ermächtigt, einen detaillierten Vergleich abzufordern oder aber den Gesellschaften entsprechende, ein internationales Schiedsgericht über die Frage der Verantwortlichkeit beizubringen zu lassen. Als letztes Mittel sollen die deutschen Gerichte angerufen werden.



Baumwolle

(Wochenbericht von Hornig, Demerit & Co., Baumwollmakler in Liverpool.)

Die Umsätze während der Woche belaufen sich auf 87 950 Ballen. Das Geschäft in amerikanischen Sorten erreichte bloß einen mäßigen Umfang. Die Preisbewegung ist eine irreguläre. Middling und Grade darunter 12 Punkte billiger, 14 Punkte für good middling und 12 für fully good middling. Das Geschäft in brasilianischer war klein. Quotierungen 12 Punkte billiger. In Peruvianischer war das Geschäft mäßig für „rough“-Sorten, 10—20 Punkte höher, jedoch gut in „smooth“-Sorten, 10 Punkte billiger. Von Ostindischer ist bloß ein beschränktes Geschäft zu berichten. Preise 1/16 bis 1/8 d. feiner.

Während des Beginnes der Woche waren Wetterveränderungen recht unglücklich. Regen und Stürme in vielen Teilen der Zone. Später jedoch besserte sich die Witterung auf und dementsprechend wichen Preise um viele Punkte. Die auf 6 Proz. erhöhte Bantrate hatte gleichfalls einen ungünstigen Eindruck. Die Effektenbörsen wurden demoralisiert und Käufer eingeschüchtert. Die Temperatur in vielen Teilen von Texas ist sehr niedrig. Die weitere Preisbewegung wird während der nächsten Zeit hauptsächlich vom Wetter abhängen. Die Spekulation verhält sich augenblicklich sehr zurückhaltend.

Telegraphische Handelsberichte.

Maschinen- und Armaturenfabrik vormals Klein, Schanlin u. Beder in Frankfurt. Der Aufsichtsrat wird der am 17. Nov. stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent (i. V. O.) vorschlagen.

Berg- und Metallbau A. G., Frankfurt a. M. Das der Frankfurter Metallgesellschaft nahebestehende Institut ist jetzt in das Handelsregister eingetragen worden. Als Gegenstand des Unternehmens wird genannt der Betrieb von Bergbau- und Finanzgeschäften aller Art, insbesondere aus dem Bereich der Bergwerks- und Hüttenindustrie, der Metallbearbeitung und des Handels mit Berg- und Hüttenprodukten. Das Grundkapital beträgt nominell 40 Millionen Mark. Die Aktien sind zu 110 Prozent ausgegeben worden.

Die Brauerei-Aktiengesellschaft Frankfurt a. M. verteilt eine Dividende von 8 Prozent (i. V. O.). Das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres stellt sich mithin, wie die Gesellschaft hinzulagt, trotz des von 73 571 Hektoliter auf 76 566 getragenen Abzuges und trotz billigerer Rohmaterialien, infolge erheblicher Mehraufwendungen für Betriebskosten, Löhne und Steuern niedriger als im Vorjahre.

Zulassung zur Frankfurter Börse. Von der Frankfurter Filiale der Deutschen Bank, der Filiale der Bank für Handel und Industrie, der Direktion der Diskontogesellschaft, der Dresdener Bank, sowie dem Vorstande Gebrüder Sulzbach, Frankfurt, wurde der Antrag auf Zulassung von 38 Millionen neuer Aktien der Deutsch-Österreichischen Elektrizitätsgesellschaft Berlin zur Frankfurter Börse gestellt.

Die (Lohn-)Brauerei Stuttgart verteilt eine Dividende von 7 Proz. (im Vorj. 6 Proz.).

Berne, 23. Okt. Der Bruttoüberschlag der Bergwerksgesellschaft Siberia im dritten Quartal betrug Fr. 3 870 719 gegen Fr. 3 723 894 im vorhergehenden Quartal und 2 947 704 Mark im dritten Quartal des Vorjahres. In der Sitzung des Aufsichtsrates von heute wurde an Stelle des beurlaubten Generaldirektors Bergant Behrens das bisherige Mitglied des Direktoriums der Oesterreichischen Bergwerksgesellschaft Bergant Rindner aus Dortmund zum Vorstände der Bergwerksgesellschaft Siberia gewählt.

Berlin, 23. Okt. Der Prospekt über die 36 Mill. M. neuen Aktien der Deutsch-Österreichischen Elektrizitätsgesellschaft bemerkt, trotz dem Ausfall die die Erdbeben in Valparaiso und Santiago bewirkt haben, dürfte die Dividende im laufenden Jahr dem vorjährigen Satz von 9 Proz. nicht nachstehen.

London, 23. Okt. Die „Tribune“ meldet aus New York: Das Gerücht, daß eine englische Gesellschaft gebildet werden soll zwecks Vereinigung mit amerikanischen Fleischwarenfabrikanten, wird indessen bestätigt von dem Inhaber der großen Packerfirma Samworth & Co. in Leamington und Chicago, Frederick Sulzberger. Dieser erklärte, daß seine Firma die Beteiligung an einer solchen Operation ablehne, da sie eine Verletzung der Antitrustgesetze sei und fernerlich von der Regierung verfolgt würde. In derselben Angelegenheit erzählt der „Daily Telegraph“ aus Washington: Das Gerücht, daß sechs große Packerfirmen zu einer großen ausländischen Gesellschaft verschmolzen werden sollen, an deren Spitze Sir Thomas Lipton stehen sollte, finde bei den Beamten des Handelsministeriums keinen Glauben. Die Vereinigung würde offenbar ein Fort sein und sogar eine ausländische Korporation. Sie könne überall an jedem Staate der Vereinigten Staaten ausgetrieben werden.

Basel, 23. Okt. Die Schweizerische Emissionenbanken erhöhen den Diskontsatz von 5 auf 5 1/2 Prozent.

London, 23. Okt. Die Lage wird wesentlich ruhiger beurteilt, zumal die Geldverhältnisse in New York leicht feiner und etwas die Aufhebung von Restriktionen für Goldimporte als Vorläufer anderer Hilfsmittelregulierungen erforderlich sind. Immerhin wird die Aufrechterhaltung der höheren Diskontsätze für notwendig erachtet zwecks weiterer Heranziehung ausländischen Geldes. Liquidationsgeld war L. Hoff. Hg. gefragt zu 8 1/2 Proz.

New York, 23. Okt. Schachtfeldbetriebe Shaw teilt mit, daß vom 23. Oktober an die Hinterlegung von Deposits zum Zweck der Erleichterung der Goldimporte unterbrochen wird. Die Einfuhr hätte die Erwartungen übertraffen. Er habe keine Meinung, in die Verhältnisse Europas während eingetretenen durch Fortsetzung des Verzehrend, den Geldmarkt zu erleichtern.

Mannheimer Effektenbörse

vom 23. Oktober. (Offizieller Bericht.)

Obligationen

Table with columns for bond types (e.g., Pfandbriefe, Staatsanleihen) and their corresponding values and interest rates.

Kurs

Table listing various stocks and bonds with columns for 'Banken', 'Eisenbahnen', 'Chem. Industrie', 'Brauereien', and 'Industrie'.

Heute notierten: Brauerei Ganter, Freiburg 108 G. 108.50 D., Gutfahr-Aktien 88 G., Rostheimer Cellulose 296.50 D., Mannh. Gummi- und Kautschuk-Aktien 126 G., Portland-Zement-Aktien Heidelberg 171 bez. und Süddeutsche Kautschuk-Aktien 141 G. Tendenz: still.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.) Berlin, 23. Okt. Fondsbörse. Im Anschluß an die gestrige Erholung New Yorks und Londons setzten die von diesen Plätzen abhängigen Werten zu höheren Kursen ein, insbesondere amerikanische Bahnen. Die Besserung konnte sich aber nicht behaupten, weil man die Lage des Geldmarktes nicht für geklärt ansieht. Russische Werte bei Beginn angeregt und höher auf Rückkäufe. Späterhin im allgemeinen abgeschwächt. Banken verloren die anfängliche geringe Besserung wieder. Eisen- und Kohlenaktien bei Beginn unsicher auf die Erklärung des Bergbauvereins in Wien. Später waren einzelne dieser Werte ebenfalls abgeschwächt. Ultimogeld 5 1/2—6 tägliches Geld zirka 4 Prozent. Gut behauptet blieben Prinz Heinrichbahn auf die guten Einnahmen in der zweiten Oktoberdekade. Warschau-Wiener behaupteten die anfängliche Steigerung von 2 Prozent. Die übrigen Russenwerte lagen ebenfalls fest. Sprozentige Reichsanleihe gab unbedeutend nach. In zweiter Börsenstunde Kurse bei eingespengten Umständen zum Teil wieder etwas abgeschwächt. Warschau-Wiener 1/2 Prozent niedriger.

Die Börse schloß allgemein fester auf London und namentlich amerikanische Bahnen lagen besser.

In dritter Börsenstunde Tendenz behauptet bei stillen Geschäft. Industriewerte des Kontinents vorwiegend schwächer.

Table listing Berlin stock market prices for various companies like Siemens, Reichsbank, and others.

Londoner Effektenbörse.

Table listing London stock market prices for various bonds and stocks.

Berliner Produktenbörse.

\* Berlin, 23. Okt. (Produktenbörse.) Bei fehlender Anregung von außen war die Stimmung für Getreide matt und das Geschäft sehr beschränkt, obgleich in Weizen, Roggen und Hafer auf späte Lieferung billigeres Angebot herauskam. Greifbares Getreide blieb bei schwachem Angebot preishaltend. Reis war etwas fester, doch wenig beliebt. Wetter: trübe

Berlin, 23. Okt. (Telegramm.) (Produktenbörse.)

Table listing Berlin commodity prices for wheat, rye, and other goods.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.) Frankfurt, 23. Okt. (Fondsbörse.) Die der gestrigen New Yorker Börse eingetretene Festigkeit und gute Erholung am dortigen Tage machte bei Eröffnung der hiesigen Börse einen guten Eindruck. Es war sichtlich Veruhigung eingetreten und die Auffassung bezüglich der Lage an der New Yorker Börse wurde durch das Eintreten des Schachtfeldbetriebs Shaw günstig beurteilt. Die festere Stimmung hielt jedoch nicht lange stand, da infolge schwachen Berliner Montanwerten und Abgaben für dortige Rechnung in diesen Werten Reaktionen vorgenommen wurden. Die Besorgnisse, daß ein erster Konflikt zwischen den Bergarbeitern und den Verwaltungen entstehen werden, wurden als Grund angeführt. Stärker in Mitleidenschaft wurden Selskenfriden gezogen und blühten 2 pKt. ein. Bochumer und Sarpener ebenfalls schwach. Deutsch-Luzenburger fester. Der Bahnenmarkt war ruhig. Amerikanische Bahnen nach fester Eröffnung schließlich wieder schwächer. Lombarden gut behauptet. Prinz Heinrich fester. Der Bankenmarkt ließ nach vorübergehender Erholung Abwärtsbewegung in leitenden Banken erkennen. Dresdener Bank und Diskont Kommandit lagen schwach. Besser disponiert waren Industriewerte. Das Geschäft war allerdings ruhig. Mittlere Stahl setzten die Steigerung fort und 6 pKt. höher gegen den Stand der gestrigen Abendbörse. Westjute blühten 3 pKt. ein. Elektrische Werte fester. Russische Fonds im Einklang mit Paris höher. Portugiesen anziehend. Deutsche Fonds behauptet. Schiffahrtsaktien ruhig. Die Haltung war auch im weiteren Verlaufe schwächer. Montanwerte gedrückt. Baltimore und Ohio 120.60 à 120.10. An der Nachbörse machte sich teilweise Befestigung bemerkbar. Das Geschäft war jedoch sehr ruhig. Es notierten Kreditaktien 210.60, Diskont Kommandit 181.30, Lombarden 36.80 à 36.60, Baltimore 120.10 à 120.30, Sarpener 208.60 à 209. Privatdiskont 5 1/2 pKt.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Table listing telegram rates for various destinations like Amsterdam, London, and others.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table listing German government securities prices for various denominations.

Aktien industrieller Unternehmen.

Table listing industrial company stocks like Siemens, Reichsbank, and others.

Bergwerks-Aktien.

Table listing mining company stocks like Bochumer, Sarpener, and others.

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Table listing transport company stocks like Deutsche Reichsbahn, and others.











# Paletots

fertig am Lager

in jeder Grösse, moderne Stoffe,  
neuester Schnitt, la. Verarbeitung

Mk. 16, 18, 20, 25

28, 30 bis 70

Engelhorn & Sturm

0 5, 4/5 Strohmart 0 5, 4/5



62099

Brettestrasse, B 1, 3  
zwischen Kaufhaus u. Schloss.

Hof-Pelzhandlung

Telephon 1396.

## Guido Pfeifer

Spezialhaus für Pelzwaren jeder Art u. Preislage.

Stolas - Jackots - Colliers

in grösster Auswahl, fertig und nach Mass.

Saison-Neuheiten und Umarbeitungen.

Auswahlendungen.

62484

# Ausverkauf!

Infolge Rücktritt unseres Herrn Ciolina und alleiniger Uebernahme des Geschäftes durch unsern Herrn Kübler

am 1. Januar 1907

unterziehen wir unser gesamtes Lager in wollenen und seidenen Damenkleiderstoffen, Blousen, Costumröcken etc.

vom Montag, den 17. September ac. ab einem reellen Ausverkaufe.

Wir gewähren auf sämtliche Artikel einen Kassenrabatt

von 10%

Das Lager ist mit allen Neuheiten reich assortiert.

## Ciolina & Kübler

B 1, 1

60930

### Alle Sorten Ruhrkohlen, Ruhrkoks, Gaskoks

Antracit-, Eiform-, Stein- u. Braunkohlen-Brikets, Tannen- u. Buchenholz empfiehlt zu Tagespreisen

## Fr. Hoffstaetter,

Luisenring 61, nächst der Neckarbrücke.

Telephon 561.

Bestellungen und Zahlungen können auch bei Fr. Hoffstaetter jr. T 6, 34, 1 Tr. gemacht werden.

### Trauerbriefe

Dr. B. Baas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H., E 6, 2.

## Mannheimer Privatbank Friedrich Strassburger

Telephon 1367 D 2, II Telegr.-Adresse: Privatbank.

empfehlte sich für den 66658

An- und Verkauf von Wertpapieren sowie alle bankgeschäftlichen Transaktionen.

## Kaufmännischer Verein Mannheim (e.V.)

Dienstag, den 30. Oktober, abends 7/9 Uhr im Kofolo

### Vereins-Abend.

Tages-Ordnung:

1. Berichtserstattung über die Verbandsstage in Chemnitz und Baden-Baden.
2. Vortrag über: „Die Konkurrenzklausel.“
3. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Mannheim, den 10. Oktober 1906. 30004/20

Der Vorstand.



Normaler Frauenkörper. Geschwörter Frauenkörper. 1. Lunge 2. Leber 3. Magen 4. Dickdarm 5. Dünndarm 6. Blase.

Jeder Mann, der seine Frau u. Kinder lieb hat, stirbt dafür, dass die üblichen Fellewerkzeuge abgeschafft werden.

Das Kauf- und Versandhaus

### „Zur Gesundheit“

P 7, 18 Mannheim Heidelbergerstr.

bietet eine grossartige Auswahl in naturgemässen Kinderleibchen, Büstenhaltern, Korsetts, Leibbinden etc. von 1 Mk. an bis 10 Mk. Dieselben geben und erhalten schöne Figur und sind unter jedem Kleid tragbar. Jede Dame ist zum Anprobieren ins Separat-Raum ohne Kostzwang freundlich eingeladen. Bei Massgabe Auswahlendung. Damen-Bedienung.

Mitglied des Allg. Rabattparvereins.

## Printz-Bier

Karlsruhe 67106

Exportbier hell, Pilsner Art,

Lagerbier dunkel, Münchner Art

liefern in 1/2 u. 1/3 Flaschen frei ins Haus.

Anton Layer, zum Printzenhof,

Langer Rötterweg 12-14.

J. A. Schmitt, Flaschenbier-Geschäft,

Seckenheimerstr. No. 84. Telephon No. 3223.



### Harn- und Sputum-Untersuchungen

fertigt zuverlässig und billig die Stern-Apotheke T 3, 1.

### Automobilkauf

Beim Kauf von Auto-objekten (neu oder gebraucht) gibt

sofortige Auskunft die Auto-

mobilschule Waghaffenburg

### Chauffeur-Ausbildung.

Wolpert'sche Schule.

## Verein der Mannheimer Wirte

(Eingetragener Verein).

Gründet 1884.

Unsere General-Versammlung findet Donnerstag, den 25. Oktober d. J., nachmittags 4 1/2 Uhr im Saale der Söcher-Annung bei Kollege Perier, S 6, 10, statt.

Tages-Ordnung:

1. Berichterstattung der Protokolle.
2. Geschäftsbericht des Vorstehers und der Rechn.
3. Vorstandsbericht.
4. Wahl der Rechnungs-Revisoren.
5. Wahl eines Komitees zum 24. Verbandstag.
6. Beratung etwa eingegangener Anträge.
7. Dankschreiben betr.
8. Verschiedenes.

Anträge zur General-Versammlung müssen mindestens 8 Tage vorher dem Vorstand schriftlich eingereicht werden.

Der wichtigen Tagesordnung wegen erlauben wir uns hiermit Mitglieder um pünktliches und zahlreiches Erscheinen.

66707 Der Vorstand.

## Kaufmännischer Verein Mannheim (E.V.)

Mittwoch, 24. Oktober 1906,

abends 8 1/2 Uhr,

im Saale des Bernhardshofes

### Vortrag

des Herrn Professor Dr. R. Sternfeld aus Berlin über:

### „Richard Wagner's Meistersinger“

(mit Erläuterungen am Klavier).

Für Nichtmitglieder sind Tageskarten à Mk. 1,- in unserem Bureau, in der Hof-Musikalienhandlung K. Ferd. Heckel, in der Musikalienhandlung Th. Schier und in der Buchhandlung von Brockhoff & Schwabe hier, sowie in der Baumgartner'schen Buchhandlung in Ludwigshafen am Rhein zu haben. Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzulegen. (Die Tageskarten abzugeben.)

Die Saalkarten werden punkt 8 1/2 geschlossen.

Ohne Karte hat Niemand Zutritt. Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.

Der Vorstand.

### Sämtliche Artikel zur Krankenpflege

Verbandstoffe

Gummibettstoffe

Rappenaauer und

Stassfurter Badesalz

Fichtennadelextrakt

Schwefelleber

Eichenrinde

Kohlensäurebäder

Sämtliche 65522 In

Mineralwässer

in stets frischer Fällung

Medizinalcognac

Malaga + Tokayer

Waldhornrogerie

C. U. Ruoff, D 3, 1

Telephon 2295.

Grüne Rabattmarken

### Auffallende Schönheit.

Jugendfrische Ent-

färbung aller Haut-

unreinheiten und

Sommererpfunden er-

weisen Sie sofort nur

mit Dr. Kuhn's

Bional-Creme

1,30 u. 50.

Die einzig wirklich

empfehlenswerte

Sautercreme. Sun-

derlaute b. 20-

sen l. Gebrauch. Nur

mit Namen Frz.

Kuhn, Kronen-

Parfüm, Nürnberg.

Pier: W. Bieger,

Dof. Weis, N 4, 13.

C. G. Parfüm,

K 1, 15, R. Scroppe

Stadl., Centraldrog.

D 1, 1.

4188

### Gallensteine

werden durch ein neues Kurver-

fahren schmerzlos u. ohne Operat.

innerhalb von Tagen entfernt.

Prof. Dr. Parker,

Sanatorium für Gallensteindr.

4. Duke Str.-Charing Cross,

London, W. O. 5497